

# Usedomer Wasserzeitung



Ihr Zweckverband Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung Insel Usedom

## Sichere Ver- und Entsorgung für Krummin

Plan: Trinkwasser vom Festland, Abwasser zur Kläranlage Zinnowitz

**Sowohl die Trinkwasserversorgung als auch die Abwasserentsorgung in der Gemeinde Krummin sollte laut Konzepten verändert und verbessert werden. Weil kurzfristig ein Brunnen ausfiel, musste der ZV Usedom jedoch handeln und das Projekt kam schneller in Fahrt als es zwischenzeitlich aussah.**

Die Planungen sahen vor, dass die Abwasser-Containeranlage zwischen Neeberg und Krummin außer Betrieb gehen und das Abwasser in einer neuen Leitung nach Bannemin und von dort weiter zur Kläranlage Zinnowitz geführt werden sollte. Diese Trasse sollte gleich für die ebenfalls neue Trinkwasserleitung genutzt werden. Denn auch das kleine Wasserwerk in Krummin stieß an seine Grenzen. Diese waren dann plötzlich schneller erreicht als gedacht.

„Einer unserer Brunnen fiel aufgrund einer Havarie aus und war nicht mehr nutzbar“, erinnert sich der Investplaner Dietmar Sittig an den November 2013. „Eine Havarieleitung musste zur Versorgung der Gemeinde Krummin sowie der Orte Sauzin und Ziemitz her. Das Rohr können wir später als Datenkabel nutzen“, weiß er zu berichten, dass trotz al-



**Gut durchdacht – die Ver- und Entsorgungskonzepte für die idyllisch am Haff liegende Gemeinde Krummin werden umgesetzt.**

ler Zeitnot die Ausgaben langfristig sinnvoll sind.

„Wir haben dann sofort eine Genehmigung für den vorzeitigen Bau der Trink- und Abwasserleitungen zwischen Krummin und Bannemin beantragt. Wir gehen davon aus, dass die neue Trinkwasserleitung schon

im März fertig ist.“ Damit kommt der größte Teil des Trinkwassers, wie auch für den restlichen Inselnorden, per Düker unter der Peene vom Wasserwerk in Lodmannshagen nach Karlshagen und von dort nach Krummin. Dietmar Sittig erläutert: „In der Zwischenzeit haben wir zur

Reserve noch den einen Brunnen, in Krummin, der bei Spitzen zugeschaltet werden kann.“ Das gibt doppelten Boden, auch während der Bauphase des künftig 2 x 100 Kubikmeter fassenden Speichers sowie der Druckstation hier im Ort. Die Abwasserleitungen sind eben-

falls in der Erde. Bevor sie in Betrieb gehen können, baut der Zweckverband Usedom ein Pumpwerk, das ab dem kommenden Jahr vom Standort des Abwasser-Containers dem Abwasser der Neeberger und Krumminer den nötigen Schwung zur Reise in die Kläranlage gibt.

## Bürgermeister müssen Erhöhung beschließen

Investitionen sichern Entwicklung der Insel – Gesetze schreiben kostendeckendes Arbeiten vor



**Kurt Jentsch**

Wir kommen leider nicht umhin, die Gebühren für die Trinkwasserversorgung und die Abwasserreinigung zu erhöhen. Die Preissteigerungen, besonders für Energie und Kraftstoffe, wirken sich auch bei uns aus. Ein Hauptgrund ist die Festlegung von Gewerbesteuern für die Mitgliedsgemeinden durch das Finanzamt. Die dadurch fälligen Zahlungen führen schon zu einer Erhöhung um 0,04 €/m<sup>3</sup>. Das Kommunalabgabengesetz schreibt uns jedoch das Arbeiten nach dem Kostendeckungsprinzip

vor. Die Gebühreneinnahmen müssen die Kosten decken. Für die dezentrale Schmutzwasserabfuhr bedeutet das 2014 eine deutliche Erhöhung. Stabile Ver- und Entsorgung auf hohem Niveau zu jeder Zeit ist Ihr Auftrag an uns. Und natürlich müssen wir für eine Infrastruktur auf der Insel sorgen, die den Gemeinden auch die beabsichtigte Entwicklung ermöglicht. Daher müssen wir die geschaffenen Werte – unsere Netze und Anlagen – pflegen, nach Bedarf erneuern und/oder erweitern. Das gibt es nicht zum Nulltarif. Dennoch freue ich mich, dass die Erhöhung in den zentral erschlossenen Gebieten behutsam ausfällt. Für einen Zwei-Personen-

Haushalt mit einem Verbrauch von 60 m<sup>3</sup> im Jahr sind es weniger als 1 Euro im Monat! Und zwar sowohl für die Einrichtung 1 (0,97 €) als auch die Einrichtung 2 (0,52 €).

**Ihr Kurt Jentsch, Geschäftsführer**



Die Gebühren im Überblick		2013	2014
<b>Trinkwasser, €/m<sup>3</sup></b>		2,09	2,15
<b>Schmutzwasser</b>			
Zentral	Einrichtung 1, €/m <sup>3</sup> (verbandseigene Kläranlagen)	3,18	3,32
	Einrichtung 2, €/m <sup>3</sup> (Reinigung in Wolgast, Swinemünde)	3,05	3,10
Dezentral	Fäkalwasser, €/m <sup>3</sup>	10,74	15,07
	Fäkalschlamm, €/m <sup>3</sup>	15,74	22,81



### Azubis gesucht

Ab August dieses Jahres bildet der ZV Usedom wieder eine

**Fachkraft für Wasserversorgungstechnik**

aus. Bewerbungen dafür nimmt Martina Schiemann gern entgegen. Wer im Sommer mindestens einen qualifizierten Realschulabschluss hat, kann seine Unterlagen bei ihr einreichen.

» Weitere Infos:  
Tel. 038375 53-131  
oder per E-Mail:  
mschiemann@zv-usedom.de



# Medikamente gehören nicht ins Abwasser

Rückstände im Oberflächenwasser auffällig – im Trinkwasser jedoch nicht

Arzneimittel sind eine große Erregungsfähigkeit für die Menschen. Werden sie jedoch falsch entsorgt, kann's gefährlich werden. Medikamentenrückstände in Gewässern stellen ein Umweltrisiko dar. Die Wasserzeitung hat deshalb einige Fakten zum Thema „Arzneimittelrückstände in Gewässern“ zusammengestellt.

### Seit wann ist das Problem bekannt?

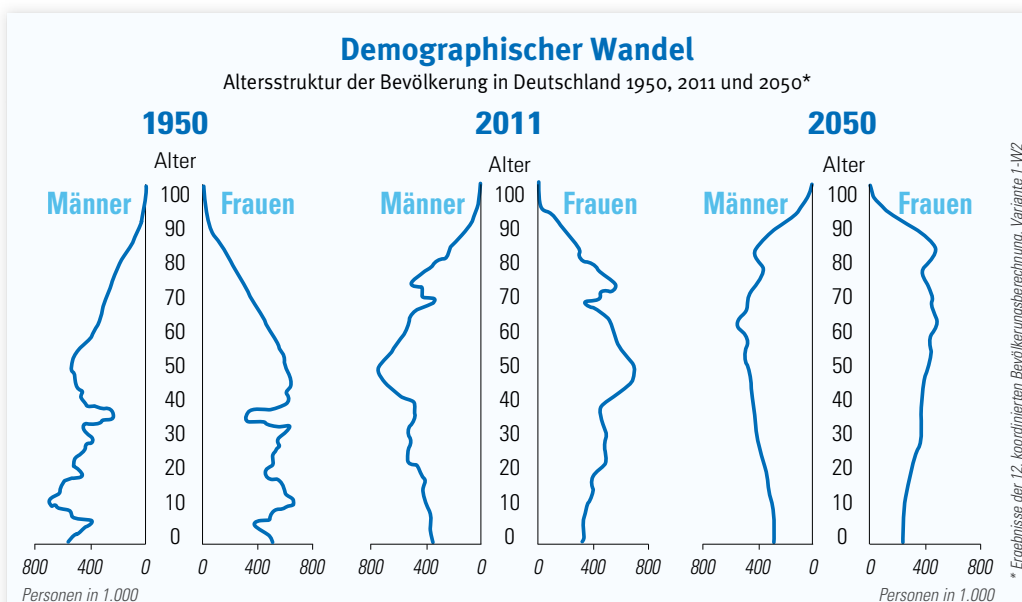
Seit Anfang der 1990er Jahre belegen Untersuchungen Human- und Veterinärpharmaka in Oberflächengewässern. In der EU-Wasserrahmenrichtlinie sind für 53 Prioritäre Stoffe Grenzwerte (Umweltqualitätsnormen) festgelegt. Diese orientieren sich am aquatischen Leben und sind teils sogar strenger als Grenzwerte der Trinkwasserverordnung.

### Ist das Trinkwasser betroffen?

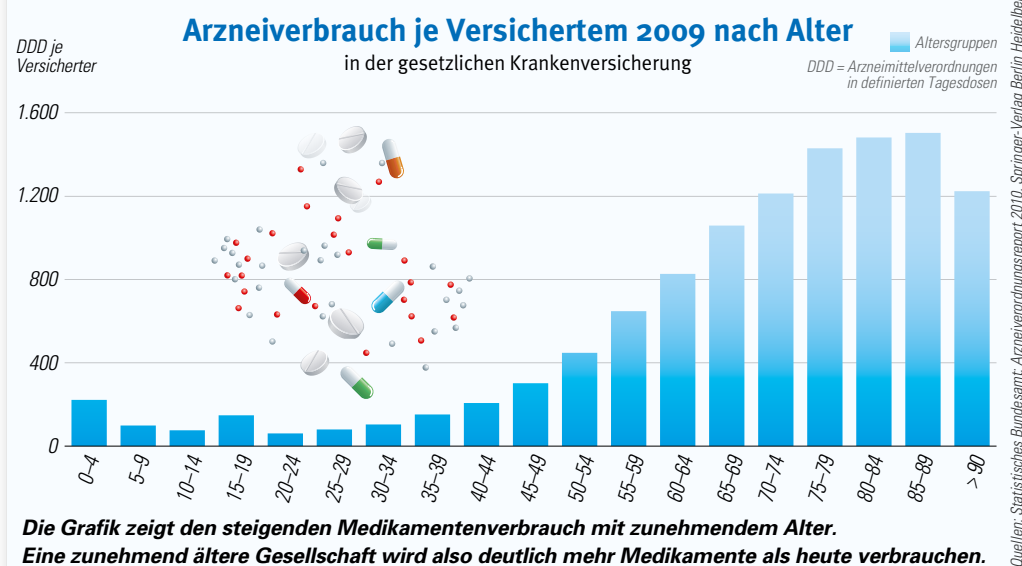
Im Grundwasser der Wasserzeitungsherausgeber und damit im von ihnen gelieferten Trinkwasser gibt es keine Spuren! Deutschlands Trinkwasser ist von sehr hoher Qualität. Wo vereinzelt Arzneimittel festgestellt wurden, ist die Konzentration sehr gering. Sie entspricht etwa einem Stück Würfelzucker, das in einem 50-Meter-Schwimmbaden aufgelöst wurde. In der Trinkwasserhygiene zwar unerwünscht, aber für den Menschen nicht gesundheitsgefährdend.

### Wie viele Arzneimittel werden in Deutschland verschrieben?

Es gibt etwa 3.000 Wirkstoffe. Das Umweltbundesamt geht auch angesichts der älter werdenden Bevölkerung und dem damit ansteigenden Verbrauch davon aus, dass in den kommenden Jahrzehnten rund 20 Prozent mehr



Die Bevölkerungsprognosen rechnen mit einer älter werdenden Gesellschaft, so dass in 30 Jahren die Gruppe der 65- bis 85-Jährigen stark gewachsen sein wird.



Die Grafik zeigt den steigenden Medikamentenverbrauch mit zunehmendem Alter. Eine zunehmend ältere Gesellschaft wird also deutlich mehr Medikamente als heute verbrauchen.

Medikamente verbraucht werden. Schon heute ist das weit verbreitete Schmerzmittel Diclofenac in Gewässern zu finden und kann Nierenschäden bei Fischen hervorrufen.

### Wie gelangen die Medikamentenrückstände in die Umwelt?

Während Tierarzneimittel über landwirtschaftliche Flächen (Gülle) eingetragen werden, ist es bei Arzneimitteln

für die Menschen hauptsächlich der Weg über den Abwasserkanal.

### Wie kommen sie denn in den Abwasserkreislauf?

Auf zwei Wegen. Der menschliche Körper nimmt nur bestimmte Bestandteile der Medizin auf, der Rest wird ausgeschieden. Außerdem wird die Toilette als Entsorgungsweg benutzt: Vielfach werden alte Tabletten und Flüssigkeiten einfach ins Klo gekippt. Dabei ist der derzeit regelkonforme Weg über den Hausmüll. Damit landet die Altmedizin in der Verbrennung. Das wissen viele aber nicht.

### Warum filtern die Kläranlagen die Stoffe nicht einfach raus?

Die derzeitigen Reinigungsstufen können das nicht leisten. Die mechanisch-biologische Reinigung ist primär auf den Abbau biogener Stoffe sowie die Phosphor- und Stickstoff-Eliminierung ausgerichtet. Für einen effektiven Rückhalt der Arzneirückstände wäre eine vierte Reinigungsstufe nötig. Das würde zu einer Kostenexplosion führen, die letztlich alle Verbraucher zahlen müssten.

### Was kann kurzfristig die Gewässer schützen?

Von 1994 bis 2009 gab es ein bundesweites Sammelsystem für abgelaufene oder nicht mehr benötigte Medikamente. Die Apotheken nahmen für den Verbraucher kostenlos ihre Produkte zurück. Diese Praxis wäre nach wie vor empfehlenswert. Die Entsorgungswege sind geregelt für Hausmüll, Biomüll, Papier, Flaschen, Batterien, Sonderabfälle, Schrott usw., das müsste für so etwas Sensibles auch wieder möglich sein. In der Zwischenzeit könnte man bei Apotheken nachfragen, ob sie die Medikamente zurücknehmen (manche machen das nämlich freiwillig) oder aber den aktuellen Versorgungsweg über den Hausmüll zu wählen.

## KOWA blickt auf vollen Jahreskalender

Die 16 Mitglieder der KOWA schauten während ihrer Mitgliederversammlung im Januar auf die geleistete Arbeit und nach vorn auf die Vorhaben 2014.

Besonders positiv schätzten sie die Leistungen der Arbeitskreise ein. „In den fünf Bereichen Wasser, Abwasser, Kaufmännisches, Recht und Weiterbildung informieren wir uns gegenseitig, teilen unsere Erfahrungen und werden dadurch noch besser und effizienter. Ein sehr kostengünstiger und effektiver Weg, unsere kommunalen Unternehmen noch leistungsfähiger zu ma-

chen“, freut sich der Vereinsvorsitzende Klaus Rhode über die positive Entwicklung. Auch in diesem Jahr kommen die Arbeitskreise wieder zusammen. Außerdem sind einige feste Veranstaltungen geplant.

Bereits am 20. Februar fand in Grevesmühlen eine kommunale Energiekonferenz statt. „Im April erläutern wir in Kühlungsborn gemeinsam mit der AÖW (Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft) das Thema ‚Öffentlich-rechtliche Wasserversorgung – sicher, gut und günstig – auch im Norden‘,

Während Tierarzneimittel über landwirtschaftliche Flächen (Gülle) eingetragen werden, ist es bei Arzneimitteln für die Menschen hauptsächlich der Weg über den Abwasserkanal.

Während Klaus Rhode an. Außerdem auf dem Programm steht ein Workshop zur Öffentlichkeitsarbeit. Dazu der Vereinsvorsitzende: „Kundenorientierte Kommunikation versteht sich bei kommunalen Dienstleistern wie den Wasserzweckverbänden von selbst. Wir drehen deshalb weiter an den Stellschrauben.“

\*Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern

## Wir gratulieren!

Noch im Dezember konnten sich die Gewinner des großen Herbsträtsels in der Wasserzeitung über ihre Preise freuen. Zwar waren einige Buchstaben verrutscht, dennoch erreichte die Redaktion reichlich Post mit dem richtigen Lösungswort „Drachensteigen“, gut 700 Einsender hatten das herausgefunden.

**100 Euro gingen an: Lena Baranczyk** (Bössow), **Traude Bergmann** (Gößlow), **Hannelore Ritter**

(Börgerende), **Gitta Titze** (Dobbertin), **Stephan Ränge** (Zinnowitz), **Bärbel und Peter Engelmann** (Feldberger Seenlandschaft), **Manfred Voelsch** (Buddenhagen).

**Buchgewinne erhielten: Melanie Buck** (Gülze), **Anni Schulz** (Plau am See), **Ingrid Zemann** (Dassow), **Heinz Fechter** (Kühlungsborn) und **Jürgen Desens** (Möllnbeck). **Herzlichen Glückwunsch!**





# Gastarbeiter baut Königsschloss in Ostseennähe

Dienstsitz des Bauherrn war die Downing Street No. 10 in London

**Er war und ist wohl der prominenteste Gastarbeiter in Großbritanniens Hauptstadt London: Johann Caspar von Bothmer. Von 1726 bis 1732 ließ er sich in Klütz ein heute nach ihm benanntes Schloss erbauen, das durchaus das Attribut königlich trägt. Vorbilder waren unter anderem das für den englischen König Wilhelm III. erbaute Schloss Het Loo in den Niederlanden sowie Buckingham House, der Ursprungsbau des heutigen Buckingham Palace.**

Der gebürtige Niedersachse, der im Klützer Winkel insgesamt zehn Güter erwarb, wollte durch die Bauformen seine persönliche Nähe zur britischen Königsfamilie ausdrücken. Seit 1714 regierte dort das Haus Hannover und Johann Caspar von Bothmer stand seit 1683 in hannoverschen Diensten. Er hatte den kurfürstlichen Hof Hannover nicht nur in Wien, Den Haag, Berlin und Paris sowie ab 1711 in London vertreten. Der Diplomat sorgte maßgeblich dafür, dass sein Landesvater Georg Ludwig 1714, dann bekannt als Georg I., auch König von Großbritannien wurde. Zum Reichsgrafen erhoben, wurde von Bothmer „Erster Minister für die deutschen Angelegenheiten“ und residierte als solcher ab 1720 in der Downing Street 10.

In London reich geworden, konnte der weitsichtige, kultivierte, fleißige und zuverlässige Diener seines Herrn, den für sich und seine Familie gedachten Alterswohnsitz in Mecklenburg nicht mehr nutzen. Nachdem der eigene Sohn schon sehr früh verstorben war, regelte der Reichsgraf Mitte der 1720er Jahre die Nachfolge zu Gunsten seines Neffen Hans Caspar. Das Testament besagte, dass stets

der älteste männliche Nachkomme der Familie die Erbschaft antritt, als Majoratsherr allein den Grafentitel führen würde und der Güterkomplex – es waren über 7.000 Hektar – als Fideikommiss, das heißt als unveräußerliche und nur als komplette Vermögensmasse – zu vererben war. Bis 1945 lebten neun Majoratsherren der Familie von Bothmer auf dem prächtigsten Barockschloss Mecklenburgs. Von 1948 bis 1994 war es

Alten- und Pflegeheim. Nach mehreren gescheiterten Privatisierungen ist seit 2008 das Land Mecklenburg-Vorpommern Eigentümer und kommt seiner Verantwortung mit einer millionenschweren Sanierung nach.

## Volles Programm 2015

Wenn sich 2015 wieder alle Tore und Türen des Schlosses öffnen – der Park ist auch jetzt zugänglich – finden die Besucher im Corps de Logis, dem Haupthaus, ein kleines Museum. Für besondere Veranstaltungen werden der historische Fest- sowie der Gartensaal zur Verfügung stehen, zum Beispiel für Konzerte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern sowie besondere Veranstaltungen zu Uwe Johnson. Klütz erinnert mit

dem Literaturhaus „Uwe Johnson“ an den bedeutenden Mecklenburger Schriftsteller und wahrt dessen literarisches Erbe.

Im Westflügel soll ein Museumsshop eingerichtet werden, der mit einer Größe von 300 Quadratmetern und dem breiten Angebot an Erzeugnissen aus der Region fast einer „Markthalle“ gleicht. In einem Medienraum soll das Schloss als Filmkulisse erlebbar gemacht werden. Auf Bothmer entstanden u. a. Szenen für „Sehnsucht nach Sandin“ für eine Folge der Reihe „Bella Block“ oder „Die Flucht“. Der Ostflügel ist der Gastronomie vorbehalten, für ein Grandcafé, das sich abends als Restaurant präsentieren kann. Das Land erwartet jährlich 120.000 Besucher auf Bothmer.



**Gegenwärtig wird das Schloss Bothmer durch das Land aufwendig saniert. 2015 soll es alle Türen wieder öffnen.**

## Die einzigartige „Girlandenallee“

Ein besonderes Juwel der Gartenkunst und in Deutschland einzigartig ist die etwa 270 Meter lange barocke Festonallee aus geschnittenen holländischen Linden, die als frühere Hauptzufahrt vom ehemaligen Vorwerk Hofzumfelde direkt zum Hauptgebäude des Schlosses führt. Von den ehemals 72 Bäumen, aus denen die Allee bestand, sind noch 69 erhalten.

Ihr Name leitet sich vom französischen Wort „festion“ ab, womit Girlanden



**Einzigartig in Deutschland ist die zum Schloss führende Festonallee.**

aus unterschiedlichen Materialien gemeint sind. Über viele Jahrzehnte gelang es, die Wuchsform junger Linden so zu gestalten, dass die Bäume wie Kandelaber wirken, die wie Girlanden miteinander verbunden sind.

Durchschreitet man die Allee von Süden her erkennt man zunächst nur das Giebeldreieck über dem Hauptgebäude. Im weiteren Verlauf wird der Mittelrisalit immer mehr und schließlich in voller Höhe sichtbar.

## Terminlich

**Sonntag, 20. Juli:** Ab 11 Uhr spielt die Mecklenburgische Staatskapelle im Rahmen der „MeckProms“-Konzerte im Schlosspark. Ab 13 Uhr gibt es bei einem Tag der offenen Tür Blicke hinter die Kulissen.

**Mittwoch, 23. Juli:** Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern sind zu Gast auf dem Schloss. Um 16 Uhr gibt es im Festsaal ein Künstlergespräch mit dem Schumannquartett, das ab 19.30 Uhr an gleicher Stelle im Rahmen der Jungen-Elite-Konzerte auftritt. Dazwischen liegen Führungen durch Schloss und Park sowie ein Empfang im Eiskeller.

**Sonabend, 16. August:** Um 18 Uhr beginnt im Schlosspark unter dem Titel „Spanische Nacht“ ein Open-Air-Konzert, bei dem Arien aus „Carmen“ und „Don Giovanni“ zu hören sein werden.

## Literarisch

Legenden und Wahrheiten erzählt der Journalist Dorian Rätzke in dem im vergangenen Sommer erschienenen **Buch** „Schloss Bothmer“ (ISBN: 978-3-937723-14-3). Dabei verfolgt er u. a. Spuren des Komponisten Georg Friedrich Händel und des Politikers Willy Brandt.

## Informativ

Die **Stadtinformation** Klütz, Im Thurow 14, 23948 Klütz, Telefon: 038825-22295, ist bis März donnerstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet, ab April dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr.

[www.kluetz-mv.de](http://www.kluetz-mv.de) und  
[www.kluetzer-winkel.de](http://www.kluetzer-winkel.de)

## Gastlich

Fünf Kilometer von Klütz entfernt, in Boltenhagen, betreibt die Familie Lueder in einem **Gutshaus**, das ihr von 1817 bis 1945 gehörte, ein Hotel am Ostseestrand, in dem man nicht nur Wellness erleben, sondern auch den Jagdschein erwerben kann.

[www.gutshaus-redewisch.de](http://www.gutshaus-redewisch.de)  
Fünf Ferienzimmer gibt es in einem baubiologisch restaurierten Fachwerkhause von 1854 in Klütz.

[www.landhaus-sophienhof.de](http://www.landhaus-sophienhof.de)

## Kulinarisch

Erbaut vom Viehhändler und Gastwirt Reink und 1472 erstmals erwähnt: Das **„Klützer Eck“** ist die wohl traditionsreichste gastronomische Einrichtung der Schlossstadt.

[www.landhaus-kluetz.de](http://www.landhaus-kluetz.de)



# Investplan 2014 (Auszug)

Gemeinde	Zeitraum	Bemerkungen
<b>Amt Usedom Nord</b> zeitgleich mit Straßenausbau	2014	<b>Zinnowitz:</b> Möskenweg, Kiefernweg, Potenbergstraße, Kirchstraße, Bergstraße, <b>Karlshagen:</b> Gartenstraße, <b>Peenemünde:</b> Fährstraße
<b>Amt Usedom Süd</b> zeitgleich mit Straßenausbau	2014	<b>Ückeritz:</b> Strandstraße 3. BA, <b>Neppermin:</b> Brücke B 110
<b>Gemeinde Ostseebad Heringsdorf</b> zeitgleich mit Straßenausbau	2014	<b>Heringsdorf:</b> Setheweg
<b>Heringsdorf</b> Überleitung zur KA Swinemünde	Planung u. Bau 2009–2014	Leitungsbau 2011 fertiggestellt, 2014 bauliche Anpassungen und Sanierung Abwasserpumpwerk Bansin Bergstraße, Heringsdorf Ostseetherme und Hauptpumpwerk Neuhof
Neubau PW 5 Lindemannstraße, Heringsdorf	Bau 2014	Ersatzneubau und Kapazitätserweiterung für künftige Kanalnetzänderung
<b>Koserow</b> Überleitung zur KA Ückeritz	Planung 2008–2009, Bau 2011–2014	Rückbau der alten Kläranlage
<b>Benz</b> Überleitung zur Kläranlage Pudagla	Planung 2011–2012, Bau 2014	Neubau Haupt-PW und AW-DL Benz – KA Pudagla, Rückbau Teichkläranlage Benz (AW-Konzept Ost)
<b>Mölschow</b> Neubau Zecherin und Überleitung nach Mölschow	Planung 2009–2010, Bau 2013–2014	Neubau Ortskanalisation Zecherin einschl. Überleitung nach Mölschow, AW-Überleitung Mölschow – Bannemin (AW-Konzept Mitte-West)
<b>Ückeritz</b> Umbau Verwaltungsgebäude (anteilig)	Planung 2013–2014, Bau 2014	Ausbau untere Etage und Treppenaufgang zur 1. Etage, Außenanierung, Fahrstuhl

Gemeinde	Zeitraum	Bemerkungen
<b>Amt Usedom Nord</b> zeitgleich mit Straßenausbau	2014	<b>Zinnowitz:</b> Kiefernweg, Potenbergstraße, Kirchstraße, Bergstraße, <b>Karlshagen:</b> Gartenstraße, <b>Peenemünde:</b> Fährstraße
<b>Amt Usedom Süd</b> zeitgleich mit Straßenausbau	2014	<b>Ückeritz:</b> Strandstraße, 3. BA,
<b>Gemeinde Heringsdorf</b> zeitgleich mit Straßenausbau	2014	<b>Ahlbeck:</b> Grenzstraße, <b>Bansin:</b> Dorfstraße, <b>Heringsdorf:</b> Setheweg, L 266 Brücke Sackkanal
<b>Zinnowitz</b> Neubau Roh- und Reinwasserleitungen zwischen Zinnowitz und Zempin	Planung 2010–2012, Bau 2013–2014	
<b>Verbandsgebiet</b> Grundwassermonitoring	Planung 2012–2017	Untersuchungen der Grundwasservorräte zur Steuerung der langfristigen Entnahme
<b>Verbandsgebiet</b> Brunnenerneuerung und Sanierung	Planung u. Bau 2012–2017	Neubau und Ertüchtigung von Förderbrunnen zur Leistungserhöhung
<b>Verbandsgebiet</b> Erneuerung Trinkwasserleitungen in offener Bauweise	Planung u. Bau 2012–2017	Ersatzneubau von sanierungsbedürftigen Rohrleitungsabschnitten gem. Sanierungsplan 2014: u. a. Görke, Mönchow, Karnin
<b>Verbandsgebiet</b> Wasserwerke, Druckstationen, Trinkwasserspeicher	Planung u. Bau 2013–2017	Bauwerkssanierungen, maschinelle Ausrüstungen, Außenanlagen 2014: WW Karlshagen, WW Zinnowitz

KA: Kläranlage AW: Abwasser DL: Druckrohrleitung WW: Wasserwerk

# Verband so stark wie seine Mitarbeiter

## Aus- und Weiterbildung wichtige Grundlage – Arbeit erfordert fundiertes Fachwissen

Nur mit gut ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeitern können die Anlagen und die Ressourcen nachhaltig und verantwortungsbewusst bewirtschaftet werden. Deshalb spielen sowohl die Grundlagen als auch die stetige Auffrischung des Fachwissens rund um die Wasserver- und Abwasser-sorgung beim Zweckverband Usedom so eine große Rolle.

Zwei neue Meister zählt das Team seit Anfang Februar. Da bekamen Olaf Tessmer und Andreas Ring ihre Zeugnisse überreicht. Die beiden Abwasserfachkräfte setzten sich ab Dezember 2011 nochmal auf die Schulbank, wobei die genau genommen zu Hause stand, denn sie hatten sich für ein Fernstudium entschieden. Nach der Arbeit beschäftigten sie sich mit den Anforderungen und Aufgaben der Sächsischen Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH, bei der sie die Zusatzausbildung absolvierten. Die Prüfung legten Olaf Tessmer und Andreas Ring deshalb vor der IHK in Dresden ab. Geschäftsführer Kurt Jentsch freut sich über das Engagement seiner Leute: „Der Zweckverband ist damit auch in der Zukunft gut aufgestellt und hat den Kanalnetz- und den Kläranlagenbereich mit Mitarbeitern besetzt, die fachlich voll auf der Höhe sind und auch dem jungen Nachwuchs in dessen Lehrjahren das



Arbeiten kraftvoll Hand in Hand. Meister Andreas Ring (re.) und Sven Thees warten die Siebrechenanlage auf der Kläranlage Zinnowitz.

Rüstzeug für die Zukunft mitgeben können.“ Seit 1993 bildet der ZV Usedom aus. Energieelektroniker, Fachkräfte für die Wasserversorgungstechnik oder Abwassertechnik und Bürokaufleute. Einerseits bietet das kommunale Unternehmen jungen Leuten aus der Region die Möglichkeit, in der Heimat in das Berufsleben zu starten. Andererseits hat

der Verband so den benötigten Nachwuchs, wenn erfahrene Mitarbeiter den Betrieb verlassen. Zuletzt verabschiedete sich Kurt Jentsch am 16. Januar von Heinz Neumann und wünschte ihm für den Ruhestand neben Gesundheit, dass er die Zeit mit Radfahren, Strandgängen und der Beschäftigung in Haus und Garten genießen kann.



Geschäftsführer Kurt Jentsch (re.) und Abwasserleiter Manfred Schultz (li.) wünschten Heinz Neumann für den Ruhestand alles Gute.

# Neues Gesicht beim Zweckverband

## Robert Nolda verstärkt das Team im Anschlusswesen



Mit Listen und Karten macht sich Robert Nolda auf ins Verbandsgebiet, um die Unterlagen zu den Indirekteinleitern zu ergänzen.

Das Studium hat den 26-Jahre jungen gebürtigen Stralsunder bestens auf seine Tätigkeit im Zweckverband vorbereitet. Hier ist er im Anschlusswesen tätig und kümmert sich um die Angelegenheiten rund um Trink- und Abwasseranschlüsse, Leitungsauskünfte und vor allem den Bereich Indirekteinleiter.

Hinter dem sperrigen Begriff „Indirekteinleiter“ steht, dass manche Gewerbetreibende ihr Abwasser nicht direkt in das Kanalnetz einleiten dürfen. Das stark verschmutzte Wasser muss zum Beispiel bei Großküchen, Restaurants, Fleischereien oder Tankstellen den Umweg, den indirekten Weg also, über

einen Fettabscheider nehmen. „Und da gibt es allerhand zu beachten“, weiß Robert Nolda. „Die Größe muss zum Betrieb passen, ebenso wie Typ oder Bauart. Und sinnvoll wäre es, die Fettabscheider an einem gut zugänglichen Ort aufzustellen, weil sie ja regelmäßig abgefahren werden müssen“, empfiehlt der junge Kollege. Er hat zunächst ein eigenes Programm für die Erstellung eines Katasters geschrieben. Ortsweise filtert er nun, wo Fettabscheider stehen oder sein müssten, erfasst, ob die Inspektionsmeldungen und die Entsorgungsbelege beim Verband vorliegen. „Eine Menge Arbeit“, schätzt er nach 4 Monaten im Verband ein. „Aber auch eine, die mir Spaß macht.“ Und die Branche hatte

es ihm schon früh angetan. Nachdem während des Bachelor-Studiums Umweltwissenschaften die Umwelchemie sein Interesse weckte, schloss er den Masterstudiengang Technischer Umweltschutz in Berlin an. „Abwasser-Verfahrenstechniken, Siedlungs-gewässerkunde, waren da Hauptbestandteile“, berichtet er. Robert Nolda fühlt sich gut gerüstet für seine erste Arbeitsstelle und ist froh, wieder im Norden zu sein. Jetzt lebt er in Ückeritz, hält sich in der Freizeit fit, verbringt Zeit mit seiner Freundin, besucht Freunde und Familie. Und wer weiß, vielleicht setzt sich der bekennende Bluesfan ja im Sommer wirklich mal mit seiner Gitarre an die Strandpromenade ...

# Pumpwerke vorgestellt: Ahlbeck Wiesengarten Gestaltung mit außergewöhnlichen Einblicken

Technikfans aufgepasst! Das Ahlbecker Pumpwerk muss nicht mal geöffnet sein, damit man einen guten Blick auf die Pumpen und Schaltschränke werfen kann. Denn mit den gestalteten Hochbauteilen der aufwändig errichteten Abwasseranlage kann der Betrachter scheinbar durch Wände hindurchgucken.



Zwei Hochbauteile des Pumpwerkes sind von der Straße aus im wahrsten Sinn des Wortes einsehbar.

„Hier haben wir wieder eine ganz andere Optik gefunden“, freut sich Abwasserleiter Manfred Schultz. Vorrangig will der Verband mit der Gestaltung der Anlagen Kosten sparen, die früher für die Entfernung ungewollter Graffiti anfielen. Hinzu kommt, dass die Abwasserbauwerke nun deutlich besser in die Landschaft passen. „Weil manchmal die Fragen kommen, was sich eigentlich hinter den sonst recht unscheinbaren Häuschen verbirgt, haben wir gedacht: Wir lassen die Leute einfach mal reinschauen“, erklärt Manfred Schultz, wie es zum jüngsten Entwurf kam. Und das Pumpwerk an der Wiesenstraße hat einiges zu bieten.



Am Standort seines Vorgängers von 1964 entstand es zwischen 2007 und 2011 komplett neu. In die Zeit fällt die Erweiterung der Schmutzwasserüberleitung der Gemeinde Heringsdorf zur Kläranlage Swinemünde. Wie umfangreich allein das Pumpwerk-Bauvorhaben war, zeigt die Teilung der Maßnahme in vier Einzellose: Bau-, Maschinen-, Elektrotechnik für das Pumpwerk und die Bautechnik für die Netzersatzanlage. Verschie-

dene Schwierigkeiten mussten die Fachleute lösen – so wurde das alte Pumpwerk bei laufendem Betrieb teils abgerissen, dem torfigen Baugrund mit erhöhtem Grundwasserstand wurde mit wasserdichtem Spundwandkasten, Bohrfahlgründung und einem Tauchereinsatz für den Unterwasser-einsatz Rechnung getragen. In unmittelbarer Nähe zur Bahn sowie angren-

zenden Gebäuden hatten die Planer dieses Verfahren gewählt und der Erfolg gibt ihnen Recht. Das Abwasser der Gemeinde Heringsdorf erhält hier mit Hilfe von bis zu vier Pumpen seinen nötigen Schwung für die Reise zur Kläranlage Swinemünde. Maximal 450 m³ kann es je Stunde weiterleiten. Im vergangenen Jahr passierten etwa 637.000 m³ Abwasser diese Stelle.

## Erfahrene Fachkraft

### Manfred Bruß kennt die Kläranlagen aus dem Effeff

1984 fing Manfred Bruß im VEB Wasser Abwasser im Betriebsteil Ahlbeck an. Dammit ist der nun 59-Jährige in diesem Februar seit 30 Jahren in der Abwasserreinigung auf der Insel tätig. Seine Lehre zum Maschinen- und Anlagenmonteur hatte er auf der Peene-Werft absolviert, war dann Heizungsmonteur beim Kreisbauhof, bevor er schließlich in der Wasserwirtschaft „ankam“.

Beim heutigen Zweckverband Usedom schätzt er das gute Betriebsklima mit einem klasse Kollektiv. Auf der Insel ist er gern tätig, mag Land und Leute. Ausgleich zur Arbeit findet er bei der Gartenarbeit, Ausflügen und Urlaub in den deutschen Bergen.



Jahre im Betrieb 30

Name: ..... Manfred Bruß  
Alter: ..... 59  
Tätigkeit: ..... Abwasserreinigung  
Hobbys: ..... Gartenarbeit

**KURZER DRAHT**

**Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Insel Usedom**

Zum Achterwasser 6  
17459 Seebad Ückeritz

Tel.: 038375 530  
Fax: 038375 20140

**Öffnungszeiten**  
Di./Do. 8–12 und 13–16 Uhr,  
sonst nach Vereinbarung  
E-Mail: info@zv-usedom.de  
[www.zv-usedom.de](http://www.zv-usedom.de)





# Ferdinand Magellan



Vor gut 500 Jahren machte sich das alte Europa auf, die Welt zu erobern. Abenteuerlust, Forscherdrang, Gier und Weltmachtansprüche waren Triebfedern einer Epoche, in deren Mittelpunkt große Seefahrer standen, die sich unsterblichen Ruhm erwarben. Die Wasserzeitung stellt die allergrößten dieser verwegenen Abenteurer vor. Lesen Sie heute Teil 1: Ferdinand Magellan, der erste Weltumsegler.



Segelte als erster einmal um die Welt

**Ferdinand Magellan**  
Geboren 1480 als Sohn des edlen Hauses Pereira im portugiesischen Sabrosa. Gefallen am 27. April 1521 in einer Schlacht mit Eingeborenen auf der philippinischen Insel Mactan.

Ferdinand Magellans so ruhm- wie entbehrungsreiche Expedition begann 27 Jahre nachdem ein gewisser Christopher Kolumbus Amerika entdeckt hatte. Im Jahr 1519 machte sich Magellan auf, Amerika südlich zu umfahren und somit als erster die Gewürzinseln (heute: Molukken) von Osten her zu erreichen. Unter der Flagge des Heiligen Römischen Reiches segelte er als portugiesischer Kapitän einer spanischen Flotte mit fünf Schiffen Richtung Unsterblichkeit.

Anfangs hatten die Seeleute kein Trinkwasser dabei, sondern Wein. Erst als dieser zur Neige ging, wurde Regenwasser in den Weinfässern aufgefangen. Wetterkapriolen, Meutereien und Krankheiten ließen die Expedition beinahe scheitern. Drei der fünf Schiffe sanken, die Besatzung der *San Antonio* desertierte.

Nur die *Victoria* kehrte nach knapp drei Jahren zurück, mit 19 der ursprünglich aufgebrochenen 237 Abenteurer an Bord. Magellan selbst wurde auf den Philippinen bei einem Gefecht mit Einheimischen getötet und erlebte seinen Triumph nicht mehr. Trotzdem gilt er als der erste Weltumsegler – der

den letzten unwiderlegbaren Beweis lieferte, dass die Erde keine Scheibe ist. Der entscheidende Ansporn für alle Explorationen zur Zeit Magellans lag auf den Geschmacksknospen der Europäer. Denn es herrschte weitgehend Monotonie auf den Esstischen der alten Welt; man kannte noch nicht einmal Kartoffeln

oder Tomaten. Als die ersten exotischen Gewürze Europa erreichten, lösten die Geschmäcker von Pfeffer, Muskatnuss, und Zimt einen kulinarischen Begeisterungssturm auf dem ganzen Kontinent aus. Jeder wollte von nun an seine Speisen mit diesen Gewürzen verfeinern, leisten konnten es sich die wenigsten.

Der lange Transportweg aus Indien oder von den Gewürzinseln über viele Zwischenhändler machten aus Gewürzen Luxusgüter. Pfeffer wurde zeitweilig mit Silber aufgewogen. Wollte man einen Menschen als übermäßig reich bezeichnen, nannte man ihn Pfeffersack. Die *Victoria* kehrte mit 26 t der kost-

baren Fracht nach Spanien zurück. Die spanische Krone – Finanzier der Reise – konnte somit trotz der hohen Verluste an Material und Menschenleben einen erheblichen Gewinn verbuchen und ganz nebenbei das bis dahin marktbeherrschende portugiesische Monopol im Gewürzhandel brechen.

## Die Expedition des Ferdinand Magellan:

5 Schiffe  
mit insgesamt 237 Mann Besatzung



<b>SAN ANTONIO</b> 120 Tonnen Kapitän: Cartagena	<b>TRINIDAD</b> 100 Tonnen Kapitän: Magellan	<b>VICTORIA</b> 95 Tonnen Kapitän: Mendoza	<b>CONCEPCION</b> 90 Tonnen Kapitän: Quesada	<b>SANTIAGO</b> 75 Tonnen Kapitän: Serrano
---	---	---	---	---

## Nahrungsmittel

- 2.138 Zentner (ztr) und 3 Pfund Zwieback
- 508 Flaschen Wein
- 47 ztr Speiseöl
- 50 Hanega\* Bohnen; 90 Hanega Kichererbsen; 2 Hanega Linsen
- 200 Fässchen Sardellen; 17 ztr und 23 Pfund getrockneter Fisch; 57 ztr u. 12 Pfund Salzfleisch
- 7 Kühe, 3 Schweine
- 112 ztr und 6 Pfund Käse
- 21 ztr und 9 Pfund Zucker
- 5 Pipen\*\* Mehl
- 200 ztr Essig
- 250 Bund Knoblauch, 100 Bund Zwiebeln
- 18 ztr Rosinen
- 2 ztr Korinthen
- 16 Viertelfässchen Feigen
- 12 Hanega Mandeln
- 54 ztr und 2 Pfund Honig
- 3 Gefäße mit Kapern
- 3 ztr und 22 Pfund Reis
- 1 Hanega Senf
- \* 1 Hanega = ca. 55 Liter,
- \*\* 1 Pipe = 477 Liter

## Waffen

- 50 ztr Pulver
- 58 Feldgeschütze, 7 Falkonets (kleine Kanonen), 3 Bombarden (große Kanonen)
- 100 Rüstungen, 100 Brustharnische
- 60 Wurfmaschinen und 360 Dutzend Pfeile
- 50 Kugelgewehre
- 6 Säbel, 1 Harnisch und 2 Rüstungen für Magellan
- 200 Rundschilde
- 95 Dutzend Speere
- 10 Dutzend Wurfspieße
- 1.000 Lanzen, 200 Spieße
- 6 Knebspieße
- 6 Lanzenschäfte
- 50 Pulverhörner und 150 Ellen Docht für Geschütze

Quelle: Donald Wigal/New York: Parkstone Press 2000

## Die Reiseroute des verwegenen Portugiesen

1 Sevilla, Abfahrt am 20.9.1519, am 6.12.1522 Rückkehr 2 Rio de Janeiro, 26.12.1519 3 Rio de la Plata, 10.1.1520 4 Port San Julian, Überwinterung vom 31.3. bis 24.8.1520, Verlust der *Santiago* 5 Die Flotte fährt am 25.10.1520 in die später Magellanstraße getaufte Meerenge ein; Desertation der Mannschaft der *San Antonio* am 8.11. 6 Ankunft auf den Philippinen am 16.3.1521; Tod Magellans am 27.4.; Verlust der *Concepcion* am 4.5. 7 Ankunft der *Victoria* und der *Trinidad* auf den Gewürzinseln am 8.11.1521; Verlust der *Trinidad* am 18.12.; Beginn der Heimfahrt am 21.12. 8 Die *Victoria* umfährt das Kap der Guten Hoffnung am 18.5.1522.



## Was sind die Weltmeere?

Die Bezeichnung „Sieben Weltmeere“ beschreibt die für den Seehandel wichtigsten Gewässer. Bereits in der Antike kannte man den Begriff. Für Griechen und Römer waren es das Ionische, das Ligurische, das Tyrrhenische, das Adriatische, das Ägäische, das Schwarze und das Mitteländische Meer. Zur Zeit der großen Entdeckungen ab Ende des 15. Jahrhunderts galten als Sieben Weltmeere die damals bereits befahrenen Gewässer Atlantik, Nordpolarmeer, Indischer Ozean, Mittelmeer, Karibik und der Golf von Mexiko.





# Bisons auf Rügens Prarie

**Nicht „hinter Hamburg“, wie die Gruppe Truck Stop singt, „fängt der wilde, wilde Westen an“, sondern unmittelbar hinter Stralsund. Keine zwölf Kilometer trennen zwei Welten: Die als UNESCO-Weltkulturerbe eingestufte Innenstadt und die „Prarie“ von Warkow könnten nicht unterschiedlicher sein. Dabei waren beide Plätze einst eng verbunden als man ahnt und werden es in Zukunft sicher wieder sein.**

Bestimmten im Mittelalter die Pfeffersäcke im Rathaus das Schicksal von Klein Warkow, so dürften es in Zukunft Touristen sein. Eine Reihe von Urkunden belegt, dass das Dorf über Jahrhunderte vollständig bzw. teilweise im Besitz einzelner oder mehrerer Stralsunder Bürger bzw. geistiger Stiftungen war. Als das Gut 1734 durch die Kluckschen Erben zum Verkauf ausgeschrieben wurde, griff das St. Jürgens Hospital zu. Es nahm einen Kredit über 140 Reichstaler zum Ankauf des Hofes auf und erwarb 1830 auch noch Groß Warkow. Mit dem Wüstfallen von Groß Warkow ist nur noch von Warkow die Rede.

Heute ist der Ort – inzwischen ein Einzelhof – wieder in privaten Händen. Die Familie Rewoldt nutzt die alte Gutsanlage sowie das sie umgebende Land für eine landwirtschaftliche Bison- und Hirschkucht. Auf 16 Hektar Weidefläche tummeln sich in verschiedenen Gehegen Rotwild und eine fast zwei Dutzend Tiere umfassende Bisonherde, die stärkste in MV. Im Mai 2012 waren hierzulande 183 Tiere bei 18 Haltern registriert. In ganz Deutschland gab es rund 1.100 Bisons bei 30 Züchtern. Die erste Bisonzucht in Deutschland begann 1971 bei Kaiserslautern. Die hinter einem sicheren Zaun liegenden zotteligen Kraftpakete scheint nichts aus der Ruhe zu bringen. Doch die stoische Ruhe, die die 800 bis 900 Kilogramm schweren Tiere ausstrahlen (einzelne Exemplare können auch

bis 1,2 Tonnen schwer werden) täuscht. Züchterin Elfi Rewoldt, ihr Mann und auch der Landwirtschaft studierende Sohn trauen sich nicht ohne schweren Radlader auf die Weide. Die Bisons könnten sich sekundenschnell in Bewegung setzen und Tempo 60 erreichen. Es sind Wildtiere mit einem angeborenen Fluchreflex, auch wenn auf der Rügener „Prarie“ keine frei geborenen Amerikaner stehen, sondern Mecklenburger und Brandenburger „Landeskinder“. Alle Tiere sind schon in Deutschland zur Welt gekommen. Zwei haben sogar eine Vergangenheit als Stralsunder Tierparkbisons auf dem Buckel. Die genügsamen Giganten kommen mit jeder Witterung klar. Temperaturen bis minus 30 Grad stecken sie weg. Der Markt für Bisonprodukte ist riesengroß. Viele der etwa 2.000 Mitglieder der deutschen Indianistikszene wünschen sich ein Bisonfell oder einen Schädel für die Wand. Das Fleisch der Wildrinder, das noch weniger Fett als Pute enthält und absolut cholesterinarm ist, findet nicht nur in der Gastronomie immer mehr Anhänger. Gern wird es auch von Allergikern gekauft. In den USA wird Bisonfleisch sogar in Krankenhäusern und Diätkliniken eingesetzt.

Doch nicht nur mit dem Fleisch ihrer sanften Riesen will die Familie Rewoldt in nahe Zukunft ihr Geld verdienen. Schon heute stehen fast täglich Touristen am Eingang zum



**Die größte Bisonherde Mecklenburg-Vorpommerns steht auf der Insel Rügen.**

Weidegehege, um einen Blick auf die tierischen Darsteller vieler Indianerfilme zu werfen. Schritt für Schritt will die Züchterfamilie die Gutsanlage für eine touristische Nutzung herrich-

ten. Dabei soll auch das Gutshaus für Urlaub auf dem Bisongut den Charme des 18. Jahrhunderts zurück erhalten.

[www.wildgut-warkow.de](http://www.wildgut-warkow.de)

## Aus dem Urwald an den und die See

Der nächste Verwandte des Bisons ist der Wisent. Die Verwandtschaft ist so eng, dass beide Arten uneingeschränkt kreuzbar sind. Auf dem zur Gemeinde Jabel gehörenden **Damerower Werder** westlich von Waren (Müritz) entstand 1957 unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Heinrich Dathe, Direktor des Berliner Tierparks, ein Schaugatter. Erste Bewohner waren ein Stier und eine Kuh, die als Staatsgeschenk aus Polen kamen.

Genau vor 20 Jahren eröffnete in **Prätenow** auf der Insel Usedom ein zweites Wisent-Reservat. Auch hier kamen die ersten Tiere aus dem polnischen Urwald von Białowieża.

Doch nicht nur die Könige der Wälder, die es bis Ende des 14. Jahrhunderts auch in Pommerns freier Wildbahn gab, machen das Gehege zum Touristenmagnet. Dafür sorgen auch ein Baumhaus für gewiefte Kletterer und ein Heidehaus, das die Fauna der Urlaubsinsel vorstellt.

Besuchen kann man beide Einrichtungen von Ostern bis Oktober täglich ab 10, Jabel bis 20 Uhr, Prätenow bis 17 Uhr.

[www.wisentinsel.de](http://www.wisentinsel.de)  
[www.wisentgehege-usedom.de](http://www.wisentgehege-usedom.de)



**1957 wurde das Wisent-Schaugatter auf dem Damerower Werder eingerichtet.**

## Auf dem Weg – Tipps zum einkehren und anschauen

### Gastfreundlich

**Räucherfisch** aus eigener Produktion bietet das Hotel & Restaurant „Wirtshaus Zur Eibe“, das weitest des Wisent-Geheges Damerower Werder im Dorfkern von Jabel zu finden ist. Längst kein Geheimtipp mehr ist das 1845 erbaute Wirtshaus ein idealer Ort, um tolle Tage in der Müritz-Region zu verbringen.  
[www.wirtshauszureibe.de](http://www.wirtshauszureibe.de)

**Kaffee und Bier**, hergestellt in Usedom 1. Kaffeerösterei und auf dem Wasserschlöss Mellenthin sowie

in der dort produzierenden Schlossbrauerei gehören zu den besonderen Angeboten des beeindruckenden Herrenhauses, bei dem Renaissance und moderne Akzente zu einem trefflichen Ambiente verschmelzen. Diese ehrwürdige Schlossanlage aus dem Jahre 1575, die einst auch dem Sohn des schwedischen Reichskanzlers Oxenstierna gehörte, liegt mitten im Natur-

park Insel Usedom, sieben Kilometer von Prätenows Wisenten entfernt.

[www.wasserschloss-mellenthin.de](http://www.wasserschloss-mellenthin.de)



**Wasserschloss Mellenthin.**

### (N)Ostalgisch

**Honeckers Regierungsbuss.** Keine zwei Kilometer trennen das Wisentgehege und das Zweiradmuseum Dargen. Neben dem alten Regierungsbuss des früheren DDR-Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker präsentiert das private Museum fast alle Fahrzeuge – Autos, Busse, Landwirtschafts-Fahrzeuge, LKWs und Motorräder – die von 1945 bis 1989 im einstigen „Ostblock“ produziert und gefahren wurden. Außerdem gibt es in Dargen eine Straußenfarm, in der ca. 30 Tiere

leben, die man sogar auch streicheln kann.

[www.museumdargen.de](http://www.museumdargen.de)

### Wissenswert

**DDR-Levis.** Seit 1978 wurden im VEB Templiner Bekleidungswerke, einst größter Konsumgüterproduzent des Bezirkes Neubrandenburg, meist im Dreischicht-Betrieb, täglich rund 6.000 DDR-Levis der Marke „Wisent“ produziert. Viele Mitarbeiter waren 20 bis 30 Jahre in der Firma tätig, ehe sie 2000 endgültig geschlossen wurde.



**Balm**  
Landkreis  
Vorpommern-Greifswald

VERBANDSMITGLIEDER IM PORTRÄT (24)

Balm

# Grün, weiß, blau – Rasen, Golfbälle, Achterwasser



Die Häuser des Golfhotels schmiegen sich an die Hügel, die sanft zum Balmer See herabfallen.

Die Wasserzeitung hat an dieser Stelle alle Mitgliedsgemeinden des Zweckverbandes Usedom vorgestellt. Nun soll das Augenmerk auf die kleineren Einheiten gelegt werden. Vorhang auf für die Ortsteile! Den Anfang macht: Balm in der Gemeinde Benz.

„Der Investor des Golfhotels hat die besondere Lage genauso erkannt wie schon 1910 der Maler Lyonel Feininger“, sagt Karl-Heinz Schröder. Der langjährige Bürgermeister (seit 1994) lebt selbst seit mehr als 40 Jahren in Neppermin und ist dem Achterwasser an dieser Seite daher sehr verbunden. Malerisch schmiegt sich Balm, das ursprüngliche Bauern- und Fischerdorf, an den Hang. Von dieser Anhöhe ist der Blick auf den Balmer See, eine Bucht im Achterwasser, unvergleichlich. Wo zu DDR-Zeiten Betriebsferienheime das Bild prägten, passen

heute die strahlend weißen Häuser des Golfhotels mit seinen 300 Betten in die Landschaft. Zweieinhalb Meisterschaftsplätze (zweimal 18-Loch, einmal 9-Loch) liegen auf den umliegenden, sanft geschwungenen Hügeln. „Die Anlage ist ganzjährig gut ausgelastet und wirkt damit abseits der großen Ostseebäder saisonverlängernd. Ein wichtiger Faktor“, zeigt sich der Bürgermeister zufrieden mit dem sanften Tourismus in dem kleinen Ortsteil.

„Genau 138 Menschen leben derzeit in Balm. Die älteste Einwohnerin ist 88 Jahre alt, der jüngste noch nicht einmal 4 Monate. Und was ganz wichtig ist – die Einheimischen sind stolz auf ihren Ort. Eine entscheidende Grundlage, um das Erschaffene zu erhalten“, freut sich Karl-Heinz Schröder über die gute Stimmung in Balm. „Die Gemeinde hat sich für diesen Ortsteil genauso wie für die anderen stark gemacht. Zur Jahrtausendwende



Karl-Heinz Schröder auf dem Steg des Wasserwanderrastplatzes.

haben wir die Infrastruktur mit Wasser, Abwasser, Telekom und Energie gestaltet. 2008 konnten wir den Wasserwanderrastplatz mit dem Sanitärgebäude einweihen“, zählt der Bürgermeister einige Errungenschaften auf. Und weiter: „Im Bebauungsgebiet Kamphörn gibt es keinen Platz mehr, in der Fischerwurt entstanden im vergange-

nen Jahr die ersten Häuser und in diesem Jahr kann es weitergehen.“ Die Kinder im Ort dürften sich über den erneuerten Spielplatz ebenso freuen wie über die Aussage, dass der Bolzplatz erhalten bleibt. Diesen hatte übrigens schon Feininger, damals allerdings mit Zirkuszelt, aufs Papier gebracht und so verewigt. Beliebt bei Groß und Klein ist die

## Wasserwissen

Einwohner: 138

### Trinkwasser

Anschlussnehmer: 72

Hauptleitungen: 1.509 m

Versorgungsleitungen: 2.654 m

Hausanschlussleitungen: 351

Das Trinkwasser für Balm kommt aus dem Wasserwerk Usedom.

### Abwasser

Anschlussnehmer: 70

Haltungslänge: 272 m

Hausanschlussleitungen: 114 m

Druckrohrleitungen: 3.509 m

Das Abwasser wird in der Kläranlage Pudagla gereinigt.

Badestelle „Breites Flach“, die längst kein Geheimtipp mehr ist. Sie liegt direkt am Radweg. Überhaupt kann man in und um Balm gut in die Pedalen treten. Ob in Richtung Neppermin und Benz und von dort bis zu den Ostseebädern oder in die andere Richtung nach Mellenthin – langweilig dürfte es nicht werden. Im Schatten der vielen Eichen (Balm stammt übrigens aus dem Slawischen und bedeutet „weiße Eiche“) kann man sogar die Seeadler beobachten.

## Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Wer kennt diese Piepmätze?

Liebe Kinder, wie Ihr wisst, fliegen viele Vögel im Winter in den Süden. Das tun sie, weil sie in der kalten Jahreszeit hier bei uns keine Nahrung finden. Die Rauchschnabe z. B. fliegt bis nach Afrika. Sie ernährt sich vorwiegend von Insekten, vor allem von Mücken und Fliegen. Zu den Zugvögeln gehören auch die Störche, Kraniche, viele weitere Sing- und Wasservögel.

Beeren, Samen von Unkräutern und Bäumen. Doch wenn ein plötzlicher dichter Schneefall kommt oder der Frost die Zweige und Beeren der Bäume mit Eis überzieht, haben es unsere gefiederten Freunde im Winter sehr schwer. Das wissen Tröpfchen und Strahl, deshalb füttern sie die Vögel regelmäßig am Futterhäuschen. Oft stehen sie dann am Fenster und schauen zu, wer sich da so alles einfindet.

Welche Vögel beobachten Tröpfchen und Strahl?

Einige Arten bleiben aber auch hier. Man nennt sie Standvögel. Sie finden im Winter auch bei uns Nahrung, z. B.



Zeichnungen: SPRUE-PRO/Ange